



Fauna

Die Libellen des Etschtales

zwischen Meran und Salurn

Libellen sind ...

... Insekten.

Sie haben 6 Beine, 2 Paar Flügel und einen gegliederten Körper.

... Flugakrobaten.

Sie erreichen maximale Fluggeschwindigkeiten von bis zu 40 km/h, können in der Luft stehen und sogar rückwärts fliegen oder das Mittelmeer überqueren.

... Augentiere.

Ihr Kopf wird fast zur Gänze von den Komplexaugen eingenommen, die sich aus bis zu 30.000 Einzelaugen zusammensetzen. Das Blickfeld ist etwas größer als ein Halbkreis, Libellen nehmen deshalb Bewegungen besonders gut wahr.

... Räuber.

Sie fangen Ihre Beute im Flug. Ihre Lieblingsspeise sind Stechmücken, Fliegen und andere Fluginsekten. Auch die Larven der Libellen sind Jäger.

... Boten aus längst vergessener Zeit.

Die ersten Libellen lebten vor mehr als 250 Millionen Jahren, da hat es noch nicht einmal die Dolomiten gegeben!

... harmlos!

Libellen stechen nicht! Deshalb trau Dich, sie Dir einmal näher anzusehen.



Wo und wie leben Libellen?

Libellen sind aufgrund ihrer Lebensweise an Gewässer gebunden. Dabei sind sie an den verschiedensten Typen von Süßgewässern zu beobachten, nur im Salzwasser gibt es keine Libellen.

In Südtirol kann man Libellen an Tümpeln, Weihern, Seen, kleineren Lacken, Gräben, Quellrinnsaalen, Mooren und Bächen von der Talsohle bis in die hochalpinen Lagen beobachten!



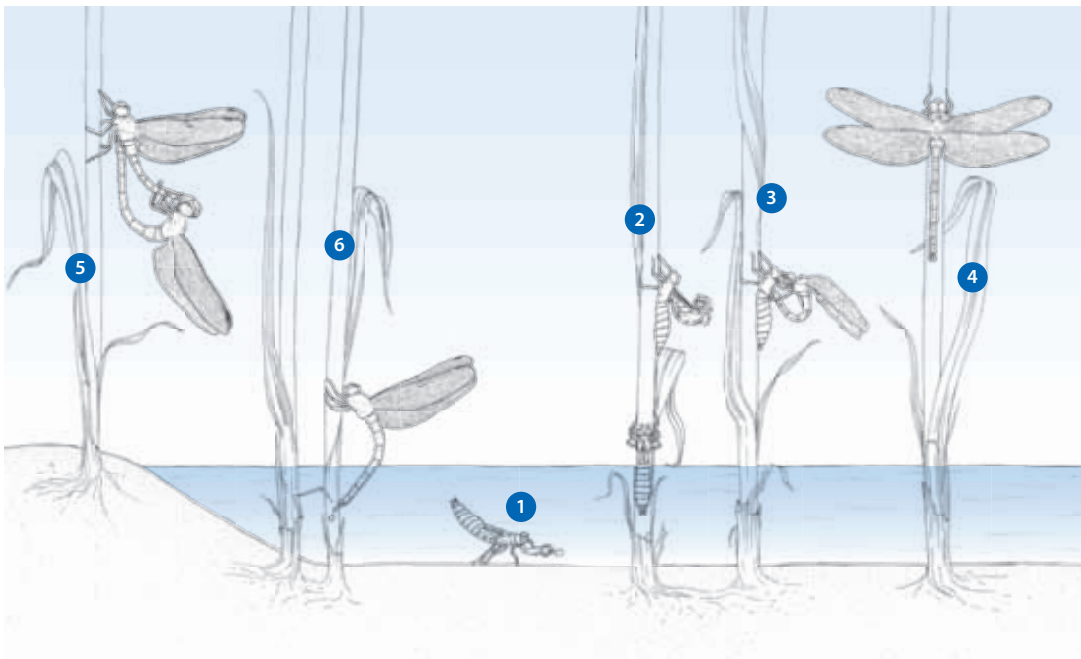
Uns allen bekannt sind die erwachsenen Libellen, die bunt schillernd über unsere Gewässer schwirren und segeln. Die „Kindheit und Jugend“ verbringen die Libellen aber unter Wasser als unscheinbare grau/braun gefärbte Larven.

Die **Larven ❶** leben je nach Art einige Monate bis zu mehreren Jahren (!) unter Wasser. Hier jagen sie nach verschiedenen Tieren und wachsen allmählich heran bis sie reif für den Schlupf sind.

Dann verlässt die Larve das Wasser **❷** und sucht sich einen geeigneten Platz für den Schlupf.

Der **Schlupf ❸** dauert mehrere Stunden und ist wohl die gefährlichste Phase im Leben einer Libelle. Sobald die frischgeschlüpfte Libelle fliegen kann, verlässt sie ihr Geburtsgewässer und begibt sich in die nähere Umgebung **❹**, wo sie in Ruhe reifen kann.

Nach einigen Wochen kehren die Libellen wieder an die Gewässer zurück, um sich zu verpaaren. Männchen und Weibchen vereinen sich im **Paarungsrad ❺**. Darauf folgt die **Eiablage ❻**, die das Weibchen alleine oder vom Männchen begleitet vollzieht. Aus den Eiern schlüpfen nach einer Reifezeit die Larven.



Wie beobachtet man Libellen?

Libellen sind streng geschützte Tiere. Sie dürfen weder gestört noch gefangen werden. Wer Libellen trotzdem fangen will (z.B. um sie besser bestimmen zu können), der benötigt eine **Fanggenehmigung**.

Wie bei jedem anderen Tier auch sollte eine Libelle **nur beobachtet** werden.

Es ist sehr spannend Libellen mit dem **Fernglas** zu beobachten! Am besten eignet sich für Libellen aber ein „Nahglas“, also eines mit einem Fokussierbereich ab 50 cm. Libellen geben auch ein lohnendes **Fotomotiv**, ein Zoomobjektiv (min. 200 mm) ist dabei aber notwendig!

So ausgerüstet kannst Du an den verschiedenen Libellen, ihre aufsehenerregenden Flugkünste und ihr einzigartiges Verhalten beobachten!



Wie unterteilt man die Libellen?

Bei den Libellen unterscheidet man Kleinlibellen und Großlibellen.

Kleinlibellen sind kleiner und zarter als die Großlibellen. Ihre Vorder- und Hinterflügel sind gleich geformt. Die Augen sitzen außen auf dem hantelförmigen Kopf auf, ohne dass sie sich in der Mitte berühren.

Großlibellen sind meist groß und kräftiger gebaut. Ihre Hinterflügel sind breiter als die Vorderflügel und ihr Kopf scheint nur aus den beiden großen und in der Mitte zusammenstoßenden Augen zu bestehen.



Kleine Artenkunde

Folgende Libellen wurden an den verschiedenen Gewässern im Etschtal beobachtet:

Großlibellen – *Anisoptera*

Südliche Mosaikjungfer
Aeshna affinis
Blaugüne Mosaikjungfer
Aeshna cyanea
Braune Mosaikjungfer
Aeshna grandis
Keilfleck-Mosaikjungfer
Aeshna isoeles
Torf-Mosaikjungfer
Aeshna juncea
Herbst – Mosaikjungfer
Aeshna mixta
Große Königslibelle
Anax imperator
Kleine Königslibelle
Anax parthenope
Gestreifte Quelljungfer
Cordulegaster bidentata
Zweiggestreifte Quelljungfer
Cordulegaster boltonii
Falkenlibelle
Cordulia aenea
Gefleckte Smaragdlibelle
Somatochlora flavomaculata
Glänzende Smaragdlibelle
Somatochlora metallica
Plattbauch
Libellula depressa
Spitzenfleck
Libellula fulva
Vierfleck
Libellula quadrimaculata
Südlicher Blaupfeil
Orthetrum brunneum

Großer Blaupfeil
Orthetrum cancellatum
Kleiner Blaupfeil
Orthetrum coerulescens
Feuerlibelle
Crocothemis erythraea
Schwarze Heidelibelle
Sympetrum danae
Sumpf-Heidelibelle
Sympetrum depressiusculum
Frühe Heidelibelle
Sympetrum fonscolombii
Südliche Heidelibelle
Sympetrum meridionale
Blutrote Heidelibelle
Sympetrum sanguineum
Große Heidelibelle
Sympetrum striolatum
Gemeine Heidelibelle
Sympetrum vulgatum

Kleinlibellen – *Zygoptera*

Gebänderte Prachtlibelle
Calopteryx splendens
Gemeine Winterlibelle
Sympecma fusca
Südliche Binsenjungfer
Lestes barbarus
Gemeine Binsenjungfer
Lestes sponsa
Weidenjungfer
Lestes viridis
Blaue Federlibelle
Platycnemis pennipes
Große Pechlibelle
Ischnura elegans
Kleine Pechlibelle
Ischnura pumilio
Gemeine Becherjungfer
Enallagma cyathigerum
Frühe Adonislibelle
Pyrrhosoma nymphula
Kleines Granatauge
Erythromma viridulum
Hufeisen-Azurjungfer
Coenagrion puella
Fledermaus-Azurjungfer
Coenagrion pulchellum

Große Pechlibelle

Ischnura elegans

Aussehen: großteils schwarz gefärbte Kleinlibelle mit auffallendem blauen Fleck am Hinterleibsende

Flugzeit: April bis November

Lebensraum: eine der häufigsten Libellenarten Südtirols, kommt an fast jedem Gewässerlebensraum vor, gerne an nährstoffreichen oder neu entstandenen Gewässern (Gartenteiche)

Verbreitung Etschtal: häufig



Hufeisen-Azurjungfer

Coenagrion puella

Aussehen: zierliche, hellblaue Libelle mit schwarzer Zeichnung. Auf dem zweiten Hinterleibssegment des Männchens findet sich das typische Muster in der Form eines Hufeisens

Flugzeit: Mai bis September

Lebensraum: stehende Gewässer, Quellbereiche, Bäche, Gräben und Altwässer; vor allem in offener, sonniger und windgeschützter Lage

Verbreitung Etschtal: häufig



Frühe Adonislibelle

Pyrrhosoma nymphula

Aussehen: Brust und Hinterleib rot
bzw. gelbrot mit schwarzer Zeichnung

Flugzeit: April bis Juni

Lebensraum: stehende und langsam
fließende Gewässer mit Ufergehölzen

Verbreitung Etschtal: selten



Weidenjungfer

Lestes viridis

Aussehen: relativ groß (39 bis 48 mm), einheitlich metallisch grün glänzend,
Flügelmal hell

Flugzeit: Mai bis November

Lebensraum: Gewässer mit Ufergehölzen, deren Äste in das Wasser ragen.
Besiedelt auch Gewässer, die zeitweise trocken fallen

Verbreitung Etschtal: zerstreut



Große Königslibelle

Anax imperator

Aussehen: eine der größten Libellenarten in Europa – einheitlich grün gefärbte Brust und blau-schwarz gemusterter Hinterleib

Flugzeit: Mai bis September

Lebensraum: häufig und weitverbreitet, an stehenden Gewässern aller Art mit reicher Wasser- und Ufervegetation, auch an Gräben

Verbreitung Etschtal: häufig



Herbst-Mosaikjungfer

Aeshna mixta

Aussehen: kleinste und am spätesten auftretende Vertreterin der Mosaikjungfern, mit braun-gelb gestreifter Brust. Das Mosaikmuster der Männchen ist blau-schwarz, jenes der Weibchen gelb-grün-braun, beide haben ein gelb-weißes T-förmiges Mal am Hinterleib

Flugzeit: August bis Oktober

Lebensraum: Seen, Weiher, Teiche, Baggerseen, langsam fließende Gewässer und Entwässerungsgräben

Verbreitung Etschtal: häufig



Keilfleck-Mosaikjungfer

Aeshna isoceles

Aussehen: einzige braun gefärbte Mosaikjungfer, mit leuchtend grünen Augen, keine Mosaikflecken am Hinterleib, der Namen gebende gelbe „Keilfleck“ am zweiten Hinterleibssegment ist nur aus der Nähe sichtbar

Flugzeit: Mai bis Juli

Lebensraum: Tieflandart, Schilfgürtel von Seen, Seezuflüsse und stark verwachsene Gräben

Verbreitung Etschtal: häufig zwischen Bozen und Salurn



Falkenlibelle

Cordulia aenea

Aussehen: metallisch dunkelgrün bis kupfern glänzender Körper, Augen leuchten smaragdgrün, fliegt ausdauernd und rasant und sitzt selten ab

Flugzeit: April bis August

Lebensraum: kleinere Seen und Weiher

Verbreitung Etschtal: zerstreut



Vierfleck

Libellula quadrimaculata

Aussehen: goldenbraun gefärbt mit schwarzer Abdomenspitze, man erkennt ihn an den schwarzen Flecken auf den Flügeln

Flugzeit: April bis August

Lebensraum: an stehenden Gewässern aller Art

Verbreitung Etschtal: häufig



Großer Blaupfeil

Orthetrum cancellatum



Aussehen: Das Männchen hat einen blau bereiften Hinterleib, welcher im Bereich der letzten drei Segmente schwarz gefärbt ist. Das Weibchen ist nur selten zu sehen und hat einen dunkelgelben Hinterleib mit zwei Längsbinden.

Flugzeit: Mai bis Oktober

Lebensraum: besiedelt sowohl stehende als auch fließende Gewässer, er ist auch an Stillgewässern mit offener und gestörter Uferzone zu finden

Verbreitung Etschtal: häufig



Blutrote Heidelibelle

Sympetrum sanguineum

Aussehen: leuchtend rot gefärbte Heidelibelle mit gänzlich schwarz gefärbten Beinen

Flugzeit: Juni bis Oktober

Lebensraum: bevorzugt Stillgewässer, aber auch Gräben mit üppiger Ufervegetation

Verbreitung Etschtal: häufig



Große Heidelibelle

Sympetrum striolatum



Aussehen: größer als die vorhergehende Art, Rotfärbung matt, schwarze Beine mit gelben Längsstreifen

Flugzeit: Juli bis November

Lebensraum: bevorzugt Kleingewässer und Pioniergewässer; auch an Wiesentümpeln, Löschteichen und Gartenteichen

Verbreitung Etschtal: häufig

In Italien gibt es aktuell 93 Libellenarten, in Europa rund 140 und auf der Welt über 6000.

Für Südtirol sind aktuell 50 Arten genannt, alleine 40 Arten kommen in der Etschtalsole zwischen Bozen und Meran vor.

Dieser Raum hat eine große Bedeutung für die Libellen in Südtirol.

Viele der in den ehemaligen „Etschsümpfen“ häufigen Libellen sind heute verschwunden oder sehr selten geworden.

Ihr Rückgang hat vermutlich mehrere Ursachen: Urbanisierung und intensive Nutzung der Flächen in der Talsole, Verlust oder Veränderung der Lebensräume, Einsatz von Pestiziden, Gewässerverunreinigung und intensive Grabenpflege.

„In Südtirol in Massen an allen Seen und schleichenden Gewässern...“

schrrieb 1869 Ausserer, ein damals sehr bekannter Naturforscher über die damalige Verbreitung der Gebänderten Prachtlibelle. Heute hingegen ist sie sehr selten!

GESUCHT!



Gebänderte Prachtlibelle

Calopteryx splendens

Aussehen: unverkennbar mit metallisch blau glänzendem Körper, die Flügel mit dunklem Band

Flugzeit: Mai bis September

Lebensraum: langsam fließende Bäche, kleinere Flüsse und krautreiche Kanäle, die nicht zu sehr verschmutzt sind, aber ausreichend besonnt werden.

Verbreitung Etschtal: vereinzelt

Was können wir tun? Was kannst Du tun?

... ihren Lebensraum erhalten und schützen

Gewässer und Feuchtgebiete sollen nach Möglichkeit erhalten bleiben, gestörte Feuchtlebensräume aufgewertet oder wiederhergestellt werden. In Gewässer sollten keine gefährlichen Stoffe oder zu viele Nährstoffe gelangen. Die Ufer und das Umland sollten möglichst naturnah sein und eine arten- und strukturreiche Vegetation aufweisen.

... keine ortsfremden Tiere und Pflanzen aussetzen.

Ein zu hoher Fischbesatz ist ungünstig für eine reichhaltige Libellenfauna (und viele andere Gewässerbewohner), ebenso wirkt sich der Besatz mit nicht heimischen Tieren wie Goldfischen oder Schildkröten negativ auf die natürliche Gewässerfauna aus.

... ein Kleingewässer oder einen Gartenteich anlegen

Naturnahe Teiche werden von Libellen bevorzugt. Gartenteiche werden hauptsächlich von jenen Libellen besiedelt, die ihren Lebensraum natürlicherweise an Kleingewässern haben.

... werde zum Libellenfan

Interessiere Dich, wo es in Deiner Umgebung interessante Libellenstandorte gibt und beobachte diese „fliegenden Edelsteine“. Wenn Du interessante Beobachtungen machst, melde sie uns bitte!



Wenn Du eine interessante Libellenbeobachtung gemacht hast, schicke uns eine E-Mail an: ag.libella@gmail.com

Fundort: (GPS - Koordinaten):

Datum und Uhrzeit der Beobachtung:

Name des Beobachters:

E-Mailadresse:

Bemerkungen:

Paarungsradius, Eiablage

Schlupf

andere

© 2013
Text: Tanja Nössing
Illustrationen:
Tanja Nössing, Alex Festi,
Reinhold Haller, Franziska
Winkler, Horand Ingo Maier,
Federico Landi
Layout: Hermann Battisti
Druckvorstufe: Typoplus
Druck: Landesdruckerei



Die Studie zu dieser Publikation wurde verwirklicht von der Arbeitsgruppe für Libellen Südtirol "Libella" mit finanzieller Unterstützung von:

AUTONOME PROVINZ
BOZEN - SÜDTIROL

Abteilung Natur, Landschaft
und Raumentwicklung



PROVINCIA AUTONOMA
DI BOLZANO - ALTO ADIGE

Ripartizione Natura, paesaggio
e sviluppo del territorio

BuF Bildungs- und Freizeitverein Haslach-Bozen



naturbad
piscina naturale
gargazon - gargazzone

gefördert von
Stiftung Südtiroler Sparkasse
Fondazione Cassa di Risparmio
sostenuto da